



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gott und Welt

Lietz, Hermann

Veckenstedt a. H., 1919

Ein Todfeind der Propheten (Sacharja II).

urn:nbn:de:hbz:466:1-32803

Ausgeschlossen vom Recht ist er hinweggerafft,
 und sein Geschick — wer bedachte es,
 daß er weggerissen worden aus dem Lande der
 Lebendigen,
 zu Tode getroffen um unsrer Sünden willen?

Bei Gottlosen gab man ihm sein Grab,
 bei Frevlern seinen Grabhügel,
 wiewohl er keinen Frevel begangen,
 und kein Trug in seinem Munde war.
 Aber Jahwe hatte Gefallen an seinem Knecht,
 errettete aus Ungemach seine Seele.
 Er läßt ihn Licht sehen in Fülle,
 in seinem Samen verhilft er ihm zum Recht.

Gerecht steht mein Knecht vor vielen,
 denn ihre Schuld war's, die er trug,
 drum erben wird er mit Großen,
 mit Mächtigen Beute teilen.

Dafür, daß er sein Leben dahingab
 und zu den Gottlosen gerechnet wurde,
 da er doch vieler Sünden trug
 und für die Gottlosen eintrat.

IV. Ein Todfeind der Propheten: Sacharja Kap. 13.

„An jenem Tage (des Gerichts) ist der Spruch Jahwes der
 Heerscharen,
 rotte ich aus die Namen der Götzen aus dem Lande,
 so daß ihrer nicht mehr gedacht wird,
 und auch die Propheten und den unreinen Geist
 schaffe ich fort aus dem Lande.

Und wenn noch einer als Prophet auftritt, so werden seine
 eigenen Eltern, sein Vater und seine Mutter, zu ihm sagen:
 Du sollst nicht am Leben bleiben; denn du hast Lügen geredet
 im Namen Jahwes! Und seine eigenen Eltern, sein
 Vater und seine Mutter, werden ihn durchbohren,
 wenn er als Prophet auftritt. Und dann an
 jenem Tage wird jeder Prophet sich seines
 Gesichtes schämen, wenn die prophetische Be-
 geisterung ihn ergreift, und keiner mehr den härenen

Mantel anziehen, um zu betrügen, sondern er wird sagen: Ich bin kein Prophet, ein Landarbeiter bin ich, Land ist mein Besitz von meiner Jugend auf. Und wenn man ihn dann fragt: Was sind das für Narben*) an deiner Brust? so antwortet er: Sie rühren von Hieben her, die ich im Haus meiner Buhlen bekam.“

Findet dieser alles Maß übersteigende Haß seine genügende Erklärung darin, daß es in Israel neben den sittlich hochstehenden Propheten auch sehr minderwertige Volksgenossen gab, die sich fälschlicher Weise als Propheten ausgaben, den Namen und Stand mißbrauchten?

Denken wir an das Schicksal unseres eigenen Volkes in unseren Tagen! Hat es nicht alle Ähnlichkeit mit dem jener Helden Israels? Was unser Volk in der Ausübung seines Weltberufes in vergangenen Tagen bis in die Gegenwart hinein geleistet hat, ist vergessen. Sein Bild ist verzerrt. Haß und Lüge haben in unseren Tagen triumphiert wie in der Vergangenheit. Ein Opferlamm hat man geschlachtet, und nicht bloß eins!

2. Gefänge aus Kampf und Not des israelitischen Volkes: Die Psalmen.

Jahre hindurch hatten wir so schwer zu kämpfen, wie kaum je ein anderes Volk in der Welt. Nach einem für uns ungünstigen Ausgang des Krieges steht uns voraussichtlich noch größere Not bevor. Werden wir da nicht doppelt bereit sein, nach einer Dichtung zu greifen, die in ähnlicher Lage eines Volkes entstand und nur den einen Zweck verfolgte: Vertrauen, Trost, Mut, Ausdauer in Not und Leiden zu wecken?

Beim Durchlesen der ganzen Sammlung alttestamentlicher Psalmen wird man erstaunt feststellen, daß fast ausschließlich ein Gedanke wiederkehrt und ein Thema behandelt wird: Gottes Hilfe in der Not des Volkes. Die Dichter erflehen sie, vertrauen auf sie, danken für sie. Immer wieder steht vor der Sänger Augen und Geist der Feind, gegen den mit aller Leidenschaft und Kraft gerungen wird, und der mit Jahwes Hilfe bezwungen werden soll. Oft ist der Fromme

*) Diese Narben waren Zeichen der Propheten.